

# Sport



Trainingsstart in der Halle: Der neue HS-Biel-Cheftrainer Benjamin Steiger (rechts) leitet die unter Einhaltung des Schutzkonzepts sinnvollen Übungen. MATTHIAS KÄSER

## Steigers Debüt unter speziellen Bedingungen

**Handball** Benjamin Steiger hat seine ersten Trainings beim HS Biel geleitet. Die Rückkehr in die Esplanade-Halle war für alle Beteiligten wegen der Restriktionen sehr gewöhnungsbedürftig.

Francisco Rodríguez

An diesen Tag wird sich Benjamin Steiger sicher noch lange zurückerinnern. Der Start in seine Trainerkarriere fällt mitten in die Coronazeit. Demzufolge wird das Mannschaftstraining von entsprechenden Restriktionen geprägt, die das Schutzkonzept Punkt für Punkt genau vorgibt. «So weiss ich gleich, woran ich bin, und viel komplizierter kann es ja nicht werden», so Steiger am Montagabend mit der nötigen Portion Humor zu seinem Debüt. «Wir probieren alle, das Beste daraus zu machen.»

Drei fixe Gruppen zu je fünf Spielern sowie eine dreiköpfige Trainergruppe sind im Vorfeld gebildet worden. Zeitlich gestaffelt dürfen sie die Esplanade-Halle betreten. Um 20 Uhr öffnet sich die Tür für die erste, um 20.10 Uhr für die zweite und schliesslich um 20.55 Uhr für die dritte Gruppe, fünf Minuten, nachdem das anfängliche Quintett den Trainingsort wieder verlassen hat. Auf dem Spielfeld dürfen sich gleichzeitig maximal zweimal fünf Spieler auf je einer Hallenseite mit ihren eigenen Bällen sowie im mittleren Bereich die drei Trainer aufhalten. Dabei heisst es, Abstand halten, und auch die obligaten hygienischen Massnahmen und das bekannte Handling mit dem Desinfektionsmittel sind klar vorgeschrieben.

**Endlich wieder den Ball in Händen**  
HS-Biel-Vorstandsmitglied Lukas Béguelin kontrolliert, dass alle Vorgaben richtig umgesetzt werden. Er ist die Corona-verantwortliche Person beim NLB-

Handballverein und hat in Absprache mit der Stadt Biel das Schutzkonzept des Verbands an die Verhältnisse in der Esplanade-Sporthalle adaptiert. So sollten mögliche Viren keine Chance haben und die Bieler einem geregelten Trainingsbetrieb nachgehen können. Nun freut sich Béguelin, der auch als Abwehrchef im Fanionteam gilt, selber wieder so etwas wie Handball praktizieren zu können. «Schon als Junior war es immer speziell, nach den Ferien die Halle zu betreten und einen Ball in die Hände zu kriegen», sagt Béguelin mit einem breiten Grinsen.

Diesmal war die Durststrecke allerdings bedeutend länger, denn sein letztes Spiel hatte der HS Biel am 8. März auswärts gegen Chênois bestritten, ehe ein paar Tage später die Meisterschaft plötzlich abgebrochen und schliesslich annulliert wurde. Immerhin mit dem positiven Effekt, dass das akut abstiegsgefährdete Seeländer Team eine weitere Saison in der Nationalliga B in Angriff nehmen dürfen. Allerdings konnte Christoph Kauer seine Arbeit in Biel nicht wie geplant zu Ende führen und sich somit auch nicht gebührend von der Mannschaft verabschieden. Sein Teamleader und Nachfolger als Trainer blieb lange Zeit im Ungewissen, ehe die Vorbereitungen auf die nächste Saison endlich lanciert werden konnten.

Los ging es bereits letzte Woche mit zwei Outdoor-Trainings, auch hier unter strikter Einhaltung aller Regeln. «Wir haben Übungen mit dem eigenen Körpergewicht gemacht und sind gerannt», sagt Steiger, der die Physis und Kraft sei-

ner Spieler einem empfindlichen Belastungstest unterzogen hat. Der Auftakt sei doch recht hart gewesen, vernimmt man aus Spielerkreisen. «Sie haben mich schon ein wenig böse angeschaut, was immer gut ist», meint Steiger, der den Tarif gleich bekannt gab. Wer in den Wochen davor die individuellen Trainings auf die leichte Schulter genommen hatte, musste bei der Rückkehr leiden. «Im zweiten Training lief es dann schon deutlich besser.»

**«Sie haben mich schon ein wenig böse angeschaut, was immer gut ist.»**

HS-Biel-Cheftrainer Benjamin Steiger nach dem ersten nahrhaften Programm

Im ersten Training in der Halle ist nun ein Motivationsschub zu spüren. Angeleitet von Steiger und unter Einhaltung aller Sicherheitsabstände machen die in einem Halbkreis positionierten Spieler der ersten Fünfergruppe mit dem Ball in der Hand Rotationsübungen für die Schulter. Später folgen Pässe sowie Würfe auf das Tor. Was aber definitiv fehlt, sind die im Handball typischen 1-zu-1-Situationen. Körperkontakt ist zwar in der Nationalliga A erlaubt, jedoch nicht eine Spielklasse tiefer.

**Mehr Wurfvarianten einüben**

«Natürlich sind unter diesen Voraussetzungen die Möglichkeiten eng beschränkt», sagt Steiger. «Es gibt aber durchaus noch Sachen, wie die Ballschule, die man in diesen Trainings machen kann.» In Punkto Ballsicherheit, Tempo und Präzision sieht Steiger noch Verbesserungspotenzial. Man werde die Pässe gut einüben und das Spektrum an Wurfvarianten erweitern. «Ich will, dass unsere Spieler alternative Lösungen finden, denn die Gegner kennen uns inzwischen sehr gut.» Irgend einmal werde im Training wieder das gewohnte Handballspiel erlaubt sein. Bis dahin mache man nun, was sinnvoll und möglich sei.

Einmal wöchentlich in der Esplanade-Sporthalle und einmal draussen tastet sich der HS Biel in der ersten Phase unter Trainerneuling Steiger an seine Form heran. Nach Öffnung der Gymhalle wird es zusätzliche Trainingskapazitäten geben. Zunächst interessiert nun aber, welche weiteren Lockerungsmassnahmen der Bundesrat entscheidet.

## Federer erhält Unterstützung aus Deutschland

**Tennis** Roger Federers Vorschlag, den Männerverband ATP mit dem Frauenverband WTA zu fusionieren, wird weiter heftig diskutiert. Zuletzt hat sich Barbara Rittner, die Chefin des Deutschen Tennis-Bund der Frauen, für den Vorschlag des Schweizer ausgesprochen.

«Ich denke, es wäre etwas sehr Positives, wenn diese Coronakrise dazu führt, dass es im Welt-Tennis zu einer grösseren Einigkeit kommt», sagte Barbara Rittner der Deutschen Presse-Agentur. Bislang gibt es neben dem Weltverband ITF die Männer-Organisation ATP, die Frauen-Organisation WTA sowie die Veranstalter der vier Grand-Slam-Turniere. «Wir haben es mit sieben Entscheidungsträgern zu tun, die alle ihre eigenen Interessen haben», sagte die Chefin des Deutschen Tennis-Bund der Frauen. «Das sorgt einfach für zu viele Reibungsverluste.»

Rittner hat in der Coronakrise, die die weltweite Tennis-Tour seit Mitte März bis mindestens Ende Juli lahmgelegt hat, das Gefühl, dass es bereits eine deutlich bessere Zusammenarbeit zwischen den Organisationen gibt. «Man merkt, dass sich da etwas tut. Und das wäre im Sinne der Spielerinnen und Spieler absolut wünschenswert.» ATP, WTA und ITF kommunizieren seit einigen Wochen Verschiebungen und Absagen bereits abgestimmt.

Eine Fusion oder eine deutlich engere Zusammenarbeit müsse nicht automatisch dazu führen, dass Frauen- und Männer-Touren komplett gleich werden. «Wenn es bei den Männern Interesse an mehr höher dotierten Turnieren als bei den Frauen gibt, dann ist das eben so. Aber eine gemeinsame Linie wäre für alle von Vorteil», sagte Rittner weiter. *sda*

## Nachrichten

SCHACH

### Online-Turnier statt Meisterschaft

Die Bieler Schachmeisterschaft konnte wegen der Massnahmen zum Coronavirus nicht planmässig stattfinden. Der SK Biel organisiert deshalb heute Abend (19.30 Uhr) ein Online-Blitzschach-Turnier auf der Internetplattform [www.lichess.org](http://www.lichess.org). Alle Schachspielerinnen und Schachspieler sind dazu eingeladen. *mt*

Info: Weitere Informationen und Zugangslinien unter: [www.schachklub-biel.ch/online-blitz-turnier](http://www.schachklub-biel.ch/online-blitz-turnier)

FUSSBALL

### YB: Spieler und Staff verzichten auf Lohn

Um die Klubkasse zu entlasten, haben die Spieler, der Trainerstaff sowie die Geschäftsleitung der Young Boys entschieden, auch bei einer Saison-Fortsetzung mit Geisterspielen auf Teile ihres Lohns zu verzichten. Dies gab der Titelverteidiger in einem Communiqué gestern bekannt. Mit dem Teilverzicht sollen zudem «die Lohneinbussen der übrigen rund 140 fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter» in den Monaten Mai und Juni kompensiert werden. «Die Mitarbeitenden werden somit trotz Kurzarbeit ihren ganzen Lohn erhalten», schrieb YB. «Bereits zu Beginn der Coronakrise haben alle signalisiert, dass sie sich der Ausnahmesituation bewusst sind und sich solidarisch zeigen wollen», sagte Sportchef Christoph Spycher zum nun kommunizierten Lohnverzicht. *sda*